

5

Leben in der Domgemeinde

Mai 2025

Monatlich erscheinendes Informationsblatt
des Pfarreirats der Domgemeinde Dresden

In dieser Nummer:

Annekathrin Beyersdorff

ist Pfarreirätin. Im Interview erzählt sie vom Glauben und wie sie in die Domgemeinde gefunden hat **Seite 2**

Zehn Jahre Informationsstand

Im Mai 2015 wurde der Info-Stand in der Kathedrale eingerichtet: Ein erfolgreiches Projekt **Seite 5**

Den Glauben so umsetzen, dass er andere erreicht

Dompfarrer Norbert Büchner ist 60

Am Sonntag wird Dompfarrer Norbert Büchner 60 Jahre alt, frohgemut, unternehmungslustig und kontaktfreudig. Schon seinen fünfzigsten hat er in der Domgemeinde gefeiert, auch den 30., damals als Kaplan der Domgemeinde. Norbert Büchner hat seine Primiz 1992 in seiner Heimatgemeinde St. Joseph in Chemnitz gefeiert. Anschließend war er zwei Jahre in Riesa Kaplan. 1994 kam er als Kaplan in unsere Gemeinde. Sieben Jahre lang wirbelte er durch unsere Innenstadtgemeinde, ehe er 2001 für 13 Jahre als Pfarrer in Pirna wirkte. Dort traf ihn die Flut schon kurz nach dem Amtsantritt besonders heftig, standen doch weite Teile seiner Gemeinde und auch kirchliche Gebäude unter Wasser.

2014 versetzte ihn der damalige Bischof Heiner Koch als Nachfolger von Dompfarrer Clemens Ullmann wieder in unsere Gemeinde. Er wurde herzlich aufgenommen, war doch sein Wirken als Kaplan noch in guter Erinnerung. Im Juni wird er dann elf Jahre Dompfarrer sein. Ähnlich lang ist er Dekan von Dresden und Umgebung. Die Vielfältigkeit seiner Arbeit gefällt ihm - neben der Konstanz – besonders. Jeder Tag sei anders, und es gäbe viel zu improvisieren. Im Vordergrund stünden die Kontakte mit Menschen. Und die



Dompfarrer Norbert Büchner

Glaubensvermittlung. Zehn Glaubenskurse hat er geleitet, und alle haben ihm Freude bereitet. „Ich möchte meinen Glauben so umsetzen, dass er andere erreicht“, ist das Anliegen des Dompfarrers. Möge ihm dies noch lange in unserer Kirchengemeinde gelingen. Herzlichen Glückwunsch! *Hansruedi Humm*



Inhalt

Integration der „Neuen“	3
Wallfahrt nach Alt-Mügleln	3
Eselsnest im Gemeindetreff	4
Religiöse Kinderwoche	6
Termine	6

Unsere Kirchengemeinde

Anschrift

Dompfarrerei der Kathedrale Ss. Trinitatis
Schlossstraße 24, 01067 Dresden
info@kathedrale-dresden.de

Dompfarrer: Norbert Büchner
dompfarrer@kathedrale-dresden.de

Seniorenarbeit: N. N.
seniorenarbeit@kathedrale-dresden.de

Domorganist: Sebastian Freitag
sebastian.freitag@bddmei.de

Präventionsfachkraft:
Nicole Maier, 0176 9138 8668
praevention@kathedrale-dresden.de

Pfarrbüro

Pfarreisekretärin: Maria Kaszuba
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 13-15 Uhr
Donnerstag 10-12 und 13-15 Uhr
Freitag 10-12 Uhr

Verwaltungsleiter: Thomas Alband
thomas.alband@kathedrale-dresden.de

Tel. Pfarrbüro: 0351 31563 138
Fax Pfarrbüro: 0351 31563 139
Tel. Sakristei: 0351 4818-9001
www.kathedrale-dresden.de

Bankverbindung Empfänger:
Röm.-kath. Dompfarrerei Dresden
Bank: Liga-Bank eG
IBAN: DE32 7509 0300 0008 2814 08
BIC: GENODEF1M05



Annekathrin Beyersdorff

in Chemnitz aufgewachsen
Studium der Sozialpädagogik
und Politikwissenschaft
Tätigkeit als Sozialarbeiterin,
später als Lehrerin
verheiratet, eine erwachsene Tochter

Kirchgeld für die Aufgaben der Domgemeinde

In der letzten Nummer haben wir auf der Seite drei um Kirchgeld für die seelsorgerlichen Aufgaben der Domgemeinde geworben. Für die Pfarreiarbeit ist dies ein wichtiger Aufruf, weshalb wir alle Mitglieder der Domgemeinde und Freunde der Kathedrale nochmals daran erinnern.

Überweisungen können Sie richten an:
Röm.-Kath. Dompfarrei Dresden
LIGA – Bank Regensburg,
IBAN: DE32 7509 0300 0008 28 14 08
BIC: GENODEF1M05
Verwendungszweck: „Kirchgeld 2025“

Das Pfarrbüro finden Sie im Haus der Kathedrale, Schloßstraße 24. Das Pfarrbüro ist für Sie geöffnet wie es in der Adressliste des Gemeindeblattes auf der Seite 1, rechts, angegeben ist.

Impressum

Leben in der Domgemeinde

Monatlich erscheinendes Informationsblatt des Pfarreirats der Domgemeinde Dresden auf der Webseite des Bistums Dresden-Meißen (www.bistum-dresden-meissen.de/wir-sind/kathedrale/dompfarrei/)

Redaktion und Gestaltung:
Hansruedi Humm (di);
eMail: h.humm@t-online.de
Redaktionsschluss und Erscheinen von
6/2025: Montag, 26. Mai 2025 und
Freitag, 30. Mai 2025

„Glaube ist Geschenk“

Gespräch mit Annekathrin Beyersdorff, Pfarreiratsmitglied

Annekathrin Beyersdorff, eben sind Sie in den Pfarreirat unserer Kirchengemeinde kooptiert worden. Hat Sie das gefreut?

Ja, ich wurde für die Gruppe der Neugetauften und Konvertiten in den Pfarreirat berufen. Jedes Jahr findet hier in der Kathedrale ein Glaubenskurs statt, den ich auch besucht habe. Danach bin ich konvertiert und wurde Ostern 2022 gefirmt. Ich freue mich auf die Arbeit im Pfarreirat und hoffe mich entsprechend einbringen zu können.

Wo sind Sie aufgewachsen?

Ich bin in Chemnitz aufgewachsen. Dort habe ich die Schule besucht, war aktiv in der jungen Gemeinde und habe noch kurz vor der Wende Abitur gemacht. Zum Studium der Sozialpädagogik bin ich dann an die katholische Universität nach Eichstätt.

Nach Eichstätt?!

Ja! Das war in vielerlei Hinsicht ein Kulturschock für mich.

Was war denn anders?

Nun, es ging von einer ostdeutschen Arbeiterstadt ins beschauliche Bayern, aus einem kirchenfeindlichen Umfeld in eine katholische Hochburg und von einer DDR-Schule an eine West-Uni. Viele meiner Kommilitonen habe ich zuerst nicht verstanden, und das lag nicht nur am Dialekt. Nach meinem Abschluss bin ich zurück in die Heimat. Ich habe bei der Stadtmission Chemnitz als Sozialarbeiterin begonnen und noch einmal angefangen zu studieren. Am Vormittag bin ich dann an die Uni zur Vorlesung über Demokratietheorie und am Nachmittag zum Dienst in den Tagestreff für Wohnungslose – da wird man geerdet.

Und nach dem Studium?

War ich in der Erzieherausbildung tätig. Parallel dazu bin ich politisch aktiv geworden – erst im Chemnitzer Stadtrat, später im Sächsischen Landtag. Ich habe mit Herzblut Bildungspolitik gemacht – mich besonders für die freien Schulen engagiert. Allerdings durfte kein Antrag der Opposition durchgehen, selbst wenn drin gestanden hätte, morgen soll die Sonne aufgehen. Genauso hat man als Opposition keinem Vorschlag der Regierung zugestimmt, so sinnvoll der auch war. Mit dieser Logik konnte ich mich nie wirklich abfinden und bin nach einer Legislatur zurück in die Bildung.

Und wie sind Sie nun katholisch geworden?

Wenn man wie ich aus einer Familie mit mehreren Pfarrern und Kantoren stammt, dann ist der Glaubensweg vorgezeichnet, könnte man meinen. Und ja, das Geschenk des Glaubens wurde mir von zu Hause mitgegeben: Diese Ahnung von der grenzenlosen Liebe Gottes, hat mich – Gott sei Dank – bisher nie verlassen. Doch seit meiner Jugend begleitet mich auch der Wunsch nach – vielleicht kann man sagen – authentischem Zeugnis. Und obwohl die theologischen Unterschiede beider Konfessionen nicht mehr unüberwindlich groß sind, war für mich katholisch zu werden ein konsequenter Schritt auf diesem Weg.

Wie drückt sich Ihr Christsein im Alltag aus?

Ich glaube nicht, dass mein Lebensweg vorgezeichnet ist. Ich bin aber überzeugt, dass sich viele Entscheidungen im Grunde durch meinen Glauben erklären. Auch wenn es vielleicht komisch klingt, ich würde sagen, ich habe ein vertrauliches Verhältnis zu Gott – da gibt es Lobpreis genauso wie Klage, Stoßgebet oder Andacht.

Wie empfinden Sie unsere Kirchengemeinde?

Die Domgemeinde ist anders. Einerseits ist sie offen, auch für Katholiken anderer Pfarreien, für Fremde und Touristen, andererseits gibt es einen festen Gemeindegarten, zu dem man nicht so leicht Zugang findet. Vielleicht bedingt das eine ja auch das andere.

Fortsetzung nächste Seite unten

Wie nehmen wir die „Neuen“ auf?

Bericht von der Sitzung des Pfarreirats

Hauptthema der aktuellen Sitzung war „Willkommenskultur und Integration von Neugetauften oder Konvertierten in die Domgemeinde“ in den letzten zehn Jahren haben sich im Schnitt jeweils etwa zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum jährlichen Glaubenskurs gemeldet (auch evangelische Christen oder Katholiken). Sie hatten völlig unterschiedliche Lebenswege. Es gab ein breites Spektrum. Die Sorge von Pfarrer Norbert Büchner ist: Wie geht es mit den Einzelnen nach dem Kurs weiter? In diesem Zeitraum gab es 40 Erwachsenentaufen. Annekathrin Beyersdorff war Teilnehmerin eines Glaubenskurses; sie berichtete über ihre Erfahrungen und stellte Fragen an die Gemeinde in den Raum:

- Wie können wir zu Menschen werden, die den Anstoss geben, dass Menschen zum Glaubenskurs kommen?
- Sind wir aufgeschlossen und interessiert an den Neugetauften?
- Wie kann es nach dem Glaubenskurs weitergehen?

Der Pfarreirat hat um neue Formate gerungen und einige Ideen diskutiert: So könnten wir einmal im Monat einen Gesprächskreis für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Glaubenskurses anbieten, zu dem auch „gestandene“ Gemeindemitglieder kämen. Daraus könnten sich Patenschaften entwickeln.

Großzügige Spende ans Eselnest

Das Fastenessen am 6. April war leider deutlich weniger gut besucht als in den vergangenen Jahren. Dennoch konnte eine Spende 585 Euro ans „Eselnest“ in Pieschen (wo auch der Palmsonntag-Esel herkam) übergeben werden. Erfolgreich war der Gemeindeabend am 26. März zum Fastentuch: Es kamen rund 25 Personen.

Das Ehrenamt in unserer Gemeinde

Der nächste Gemeindetreff am 11. Mai widmet sich dem immer aktuellen Thema „Das Ehrenamt in unserer Gemeinde“. Unser Gemeindeleben wäre ohne die tatkräftige Mitwirkung der Ehrenamtlichen nicht denkbar. Im Zuge der Einladung zum „Palmbuschen binden“ am Samstagvormittag vor dem Palmsonntag wurde kräftig Werbung gemacht. Das Pfarrsekretariat hat rund hundert Einladungen verschickt.

So wurde dann am Samstag eifrig Palmbuschen gebunden. Schließlich berichtete Gregor Hirschmann von der Sitzung des Katholikenrates.

Christina Hille/Hansruedi Humm

Franziska Jung (links) und Josefine Scheffel vertreten nun den Gemeindechor im Pfarreirat.



Wallfahrt nach Alt-Mügel

Unsere Domgemeinde pilgert auch die-ses Jahr, und zwar am Sonntag, 22. Juni, nach Alt-Mügel und Mügel.

Wallfahrtsprogramm am 22. Juni

- 8:30 Abfahrt Bus am Taschenbergpalais (Fußgängerinsel)
- 10:00 Hl. Messe in Alt-Mügel in der Marienkirche
anschließend Kirchnerklärung und Selbstverpflegermittagessen auf der Pfarrwiese
Umsetzen nach Mügel (15 Min. zu Fuß)
- 14:00 Wallfahrtsandacht in Mügel in der Johanneskirche
- 15:00 Rückfahrt

Die Fußwallfahrer/innen starten schon am Freitagmorgen (20. Juni). In zwei Etappen von je etwa 20 km erreichen sie am Samstagabend Alt-Mügel. Wer mitpilgern will, melde sich im Pfarramt an. Auskunft gibt Gregor Hirschmann: graf.hirsch@web.de

Die Mügelner Kirche St. Johannis, wo die Nachmittagsandacht der Gemeindefwallfahrt stattfinden wird.



Fortsetzung von Seite 2

Sie haben bei Ihrer Vorstellung im Gemeindetreff vor der Pfarreiratswahl erzählt, dass Sie weiter in ihrer ehemaligen evangelischen Gemeinde im Posaunenchor blasen und es schade finden, dass es keinen katholischen Posaunenchor gibt. Haben Sie vor, einen zu gründen?

Ich habe schon einige Katholiken kennengelernt, die in den evangelischen Chören dieser Stadt mitblasen, ganz abgesehen von den Blechbläsern der Big Band am Benno. Also Potential ist da. Vielleicht bekommen wir einen Chor zusammen, und wenn es nur für bestimmte Anlässe ist wie zum Beispiel Fronleichnam.

Das Gespräch mit Annekathrin Beyersdorff führte Hansruedi Humm im Haus der Kathedrale.

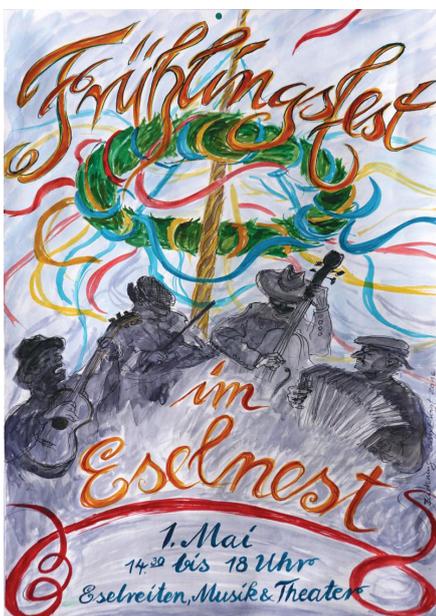


Eselin Jutta war am Palmsonntag dabei

Die Eselstute Jutta vom Eselnest war dieses Jahr an der Palmsonntagsprozession beteiligt. Jutta ist eine schon etwas ältere Eseldame: Sie wurde am 12. Mai 2001 geboren. Sie wird also demnächst 25 Jahre alt. Sie ist 116 cm groß, grau und kann geführt, gefahren und geritten werden. Jedenfalls ist sie dafür ausgebildet.

Jutta ist eine von mehreren Eselinnen und Eseln des Eselnest in Pieschen. Und sie wird, wie die anderen auch, von Kindern betreut, geputzt, auf die Weide am Elbufer geführt und auch wieder zurückgebracht in den Stall. Die Betreuung der kleinen Eselherde gehört zu den attraktiven Angeboten der Kindereinrichtung. Die Kinder lernen so, Verantwortung für die Tiere zu übernehmen. Sie lernen auch, dass diese Bedürfnisse und einen eigenen Willen haben. Es ist für die Esel wie die Kinder eine ideale Situation.

Der nächste öffentliche Anlass des Eselnest ist das Frühlingsfest am 1. Mai, von 14.30 bis 18 Uhr, mit Eselreiten, Musik und Theater, etwas Besonderes für Familien und Kinder. Kontakt per E-Mail: eselnest@spielprojekt.de



Eine Kindereinrichtung mit Eseln

Fastenessen zugunsten des Eselnest

Dompfarrer Norbert Büchner legt Wert darauf, dass an der Palmsonntagsprozession jeweils ein Esel mit dabei ist. In der Regel stammt der Esel aus dem Eselnest in Pieschen. Das ist eine Kinderfreizeit-Einrichtung, die von der Stadt unterstützt wird. Nun hat der Pfarreirat beschlossen, dass die gesammelten Spenden des diesjährigen Fastenessens ans Eselnest gehen. Deshalb hat er einen Mitarbeiter des Eselnests, Philipp Kern, gebeten, vor dem Fastenessen über dessen Tätigkeiten zu berichten (siehe auch nebenan). Das Eselnest existiert in Dresden seit 1988, zuerst als „fliegendes Projekt“, dann in Nickern, zur Förderung der Kreativität der Kinder. 1993 kam der erste Esel dazu, „Charlie“, danach Linda. Insgesamt wurde fünf Esel im „Nest“ geboren. 2001 zog dann das Eselnest an die Elbe in Pieschen (Eisenberger Straße 2a, 01127 Dresden), wo es bis heute ist.

Das weckte die Neugier der Teilnehmenden, jedenfalls wurden einige Fragen zu dieser außergewöhnlichen Kindereinrichtung gestellt. Nun waren heuer zum Fastenessen weniger Esserinnen und Esser als sonst gekommen. Trotzdem wurde die stattliche Summe von 585 € gespendet.

Hansruedi Humm

Philipp Kern ist Mitarbeiter am Eselnest. Am Gemeindefest mit Fastenessen stellte er seinen Betrieb vor (ganz hinten in der Mitte). (unten) Die Fastensuppe schmeckte offensichtlich allen. Beide, der sympathische Vortrag von Philipp Kern und die schmackhafte Fastensuppe trugen wohl zum hohen Spendenergebnis bei.

Fotos: Norbert Büchner





Das aktuelle Team der Betreuerinnen und Betreuer des Informationsstands in der Kathedrale: (von links) Josefine Scheffel, Klaus Möcks, Thomas Hille, Hansruedi Humm, Christine Gehring, Konstanze Hackel und Ulrich Clausen. Auf dem Bild fehlt Marianne Seewald. Foto: Norbert Büchner

„Gibt es denn hier keine Toiletten?“

Zehn Jahre Info-Stand in der Kathedrale

„Schon. Allerdings sind sie geschlossen,“ lautet die wohl häufigste Antwort am Info-Stand in der Kathedrale, der nun seinen 10. Geburtstag feiert. Am 16. Mai 2015 öffnete er erstmals. Zehn Personen der Kirchengemeinde hatten sich bereit erklärt, ehrenamtlich Dienst am Stand zu machen, jeweils zwei Stunden. Die Werkzeuge waren eingeteilt in Dienste von 10-12, 12-14, 14-16 und 16-18 Uhr. Die Abenddienste konnten von Anfang an nur schlecht besetzt werden. Schwierig wurde es während der Corona-Zeit. Danach pendelte es sich wieder ein. Zurzeit kann der Stand vor allem am Vormittag und teilweise auch mittags gut betreut werden. Große Lücken bestehen nachmittags und an den Wochenenden. Insofern könnte der Stand noch einige Betreuerinnen und Betreuer brauchen. In der Regel werden ein oder zwei Dienste in der Woche übernommen. Mehr und weniger ist auch möglich. Wer sich interessiert, melde sich am Stand, bei der Betreuerin Christine Gehring oder im Pfarrsekretariat. Es ist ein beglückendes Ehrenamt. *Hansruedi Humm*

Was wird so gefragt am Infostand?

Außer den oft gestellten Fragen nach Toiletten, Turmbesteigung, Zutritt Empore, ewigem Licht oder Augusts Herz gibt es auch manch außergewöhnliche, z.B. (zusammengestellt von Konstanze Hackel):

- Ihr Altar ist an der falschen Seite, nicht nach Osten ausgerichtet!
- Wo bitte ist der blaue Salon? (gemeint war das Grüne Gewölbe)
- Das Bild vom linken Seitenaltar fällt raus! Es ist nach vorn gekippt!
- Warum ist das Kreuz nur ein „T“?
- Sagen Sie doch bitte den Organisten, sie sollen öfter üben, damit wir die Orgel hören können.
- Wo wohnt der Bischof? Wie ist seine Wohnung? *Viele Gäste aus seinem vorherigen Bistum fragen danach, auch ob es ihm hier gut geht.*
- Wo ist das Bild von Pellegrini? Warum hängt es so versteckt im Dunklen?
- An welchem Kreuz ist hinten ein Signum von Pöppelmann?
- „Kann ich bei ihna a Messn aschaffn?“
- Gibt es denn keinen Pin (Button) von der Kirche?
- Können Sie mir die Rosenkränze segnen?
- Gibt es Führungen vom Schloss zur Kirche über diesen Brücken-Gang?
- Die Fliesen sind ohne Verfugung, warum? Kann ich mich bewerben, bin Fliesenleger.
- Unser Altarbild in Somsdorf wurde von ihrem abgemalt. Es ist nicht

so schön und groß, aber die Aufteilung und Anordnung der Figuren und die Farben sind auch so.

- Wo haben Sie die Liederbücher für die Gottesdienstbesucher stehen? Ich möchte das fotografieren, weil ich das sammle. Es gibt so viele Arten der Aufbewahrung.
- „Zipfel“ (Mützen aller Art) darf man bei uns in Bayern aufbewahren, nur Hüte muss man abnehmen. Trachtenhüte allerdings nicht, die gehören zur Tracht.
- Wo ist das Grab von Caspar David Friedrich? Das ist doch die Kirche Trinitatis? (englisch sprechende Italiener suchten das Grab des Künstlers im Trinitatisfriedhof)
- Wer hat der Kirche die Ikone geschenkt?
- Als der Organist an einem Vormittag die Orgelpfeifen gestimmt hat, kam eine Besucherin und meinte, dass dies eine herrlich meditative Atmosphäre schaffe.
- Warum gibt es hier keine Sitzkissen?
- Wieso ist das eine Kathedrale? Sie hat ja nur einen Turm.
- Katholische Kirchen haben doch immer einen Hahn auf dem Turm, diese nicht.
- Was ist das für ein weißer Aufsatz da auf dem Wandtisch? (Piéta)
- Warum hat die Kirche so viele Räume? Wozu sind die Waschbecken neben der Tür?
- Wo sind denn die Heiligenfiguren? Es sollen 78 sein, aber wir haben nur vier gefunden!

Gemeinsam weinen

Es war in der Zeit, als Bilder vom Farberwerk in der Kathedrale aufgehängt waren. Da kam ein Mann um die 40 an den Stand. Er sprach englisch, was nicht so meine Stärke ist. Er war mit seiner Frau und zwei Kindern da. Ihm hatten die Bilder gefallen. Er käme aus Kanada. Es sei furchtbar, was unsere katholische Kirche dort getan habe. Es sei tröstlich, dass sich Papst Franziskus bei seinem Besuch in Kanada für die Verbrechen entschuldigt habe. Ob wir in unserem Bistum auch vertuschte Missbrauchsfälle gehabt hätten? Ich verneinte („meines Wissens nicht“). Er nahm mit beiden Händen meine Hände und drückte sie. Wie glücklich wir wären! Er habe gemerkt, dass hier ein gesegneter Ort wäre. Er deutete auf eines dieser Bilder neben dem Stand. Noch immer hielt er meine Hände. Es sei furchtbar, was in Kanada geschehen sei. Für ihn sei es ein Trost, dass wir hier verschont worden seien. Er dankte mir. Vorher war er dem Weinen nahe, nun ich. Vielleicht würde gemeinsames Weinen helfen, dachte ich. Er sammelte seine kleine Familie und zog weiter. *Hansruedi Humm*

Sechs Antworten auf zwei Fragen

Sechs Betreuer/innen beantworten zwei Fragen:

- 1 Warum betreust Du den Info-Stand in der Kathedrale?
- 2 Was ist Dir schon einmal bei Deinem Standdienst Besonderes widerfahren?

Siehe nächste Seite



Marianne Seewald

- 1** Weil ich die Hofkirche liebe und auf Fragen der Besucher Antwort geben möchte.
- 2** Ein Ehepaar erzählte mir freudestrahlend: „Wir haben uns vor acht Jahren bei einer Führung hier kennengelernt, zwei Jahre später geheiratet und kommen seitdem jedes Jahr zum Jahrestag unserer ersten Begegnung in die Hofkirche.“



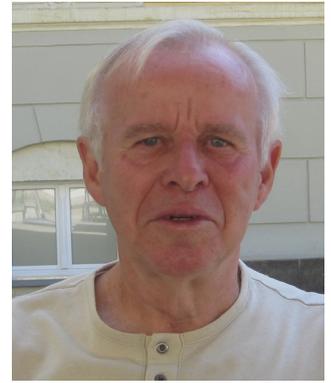
Thomas Hille

- 1** Den Dienst am Stand mache ich, weil ich dadurch die Möglichkeit habe, an meiner alten Wirkungsstätte mein Wissen über Hofkirche, Pfarrei, Bistum und nicht zuletzt die Stadt, in der ich ein Leben lang wohne, einzubringen.
- 2** Kürzlich bekam ich auf die Auskunft, dass das Altarbild wegen der Fastenzeit verhüllt sei, die Frage, ob wir das etwa aus Solidarität mit den Muslimen machten. Fastenzeit bei Christen war dem durchaus intellektuellen deutschen Frager unbekannt.



Franziska Jung

- 1** Ich bin dabei, weil ich auch als Rentnerin gern nützlich bin – und sei es ehrenamtlich!
- 2** Es war etwas Besonderes, dass ihr, das „Stand-Team“, mich freundlich und vertrauensvoll aufgenommen habt! Danke! Es ist jeder Standdienst etwas Besonderes, Überraschendes, Wertvolles.



Klaus Möcks

- 1** Ich betreue den Stand gerne, da ich mich in meiner Kathedrale auch etwas wie zuhause fühle, sehr viele neue Leute kennen lerne und in weniger besuchten Momenten Ruhe und Muße für mich finde.
- 2** Hier habe ich einem jungen Mann geholfen, welcher auf der Walz war, um irgendwann einmal sein Ziel zu erreichen, wie ein Pilger.

Sechs Antworten auf zwei Fragen

- 1** Warum betreust Du den Info-Stand in der Kathedrale?
- 2** Was ist Dir schon einmal bei Deinem Standdienst Besonderes widerfahren?



Konstanze Hackel

- 1** Es gefällt mir einfach, in der Hofkirche zu sein. Als Studentin habe ich mal Führungen gemacht. Das traue ich mir heute nicht mehr zu. Aber auf Fragen zu antworten oder einfach nur zuhören, wenn jemand was erzählen möchte, finde ich schön.
- 2** Einmal kam eine Frau in meinem Alter mit einem

Foto. Sie erzählte mir in Deutsch mit englischem Akzent, dass die beiden jungen Leute ihre Eltern wären. Die hatten sich am 13. Februar 1945 in der Hofkirche verlobt und das Bild auf der Treppe vorm Haupteingang zur Erinnerung fotografiert. Sie waren beide nicht aus Dresden und mussten abends zurück zu ihren Dienstorten. Nach dem Krieg sind sie nach England ausgewandert. Ihre Mutter hat immer wieder von dem Tag in Dresden und der Kirche erzählt. Leider war sie nie mehr da. Die Tochter hat diesen Traum ihrer Mutter erfüllt und war sehr berührt davon.

Und fürs Ego: Ein Berliner meinte einmal „Ich habe mich mit Ihnen so lange unterhalten, weil Sie so ein charmantes Sächsisch sprechen“.



Christine Gehring

- 1** Zum einen freue ich mich, wenn viele Menschen unsere Kirche besuchen und ich diesen bei etwaigen Fragen oder Anliegen behilflich sein kann. Viele der Gäste sind überrascht von ihrer schlichten Schönheit und äußern sich begeistert. Oftmals entwickeln sich daraus interessante Gespräche und am schönsten ist es, wenn sich das in den Reaktionen der Gäste wider-

spiegelt. Zum anderen genieße ich die Atmosphäre in unserer Kirche und kann „meine Batterien aufladen“.

- 2** Einmal kam ein Gast und fragte mich, wo denn die bekannte silberne Madonna sei, von der er gehört habe. Ich antwortete, eine silberne Madonna gäbe es hier nicht, aber er könne gern die Silbermann-Orgel betrachten, für die unsere Kirche berühmt sei. Ja, auf (fast) jede Frage gibt es eine Antwort.

Termine der Domgemeinde Mai 2025

Hier werden alle Termine aufgeführt, die bis zum Redaktionsschluss die Redaktion erreicht haben.

Es besteht also kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Freitag, 25. April
19:00 **Jugend**

Sonntag, 27. April
7:30 Frühmesse
8:00 **Frühmessenfrühstück**
9:00 **Gemeindemesse**
10:30 Kapitelsamt
16:30 Hl. Messe in polnischer Sprache
18:00 Abendmesse

Dienstag, 29. April
18:00 **Kirchenvorstand**
19:30 **Gemeindechor**

Freitag, 2. Mai
16:00 **Ministranten**
19:00 **Jugend**

Sonntag, 4. Mai
7:30 Frühmesse
9:00 **Gemeindemesse**
10:30 Kapitelsamt
16:30 Hl. Messe in polnischer Sprache
18:00 Abendmesse

Dienstag, 6. Mai
19:30 **Gemeindechorprobe**

Mittwoch, 7. Mai
18:00 **Maiandacht**

Freitag, 9. Mai
15:00 **Club 60**
19:00 **Dekanatsskatabend**
19:00 **Jugend**

Sonntag, 11. Mai
7:30 Frühmesse
9:00 **Gemeindemesse**
10:00 **Gemeindetreff**
10:30 Kapitelsamt
16:30 Hl. Messe in polnischer Sprache
18:00 Abendmesse

Dienstag, 13. Mai
09:00 **Seniorenvormittag**
19:30 **Gemeindechorprobe**

Mittwoch, 14. Mai
18:00 **Maiandacht**
19:30 **Pfarreirat**

Freitag, 16. Mai
16:00 **Ministrantenstunde**
19:00 **Jugend**

Sonntag, 18. Mai
7:30 Frühmesse
8:00 **Frühmessenfrühstück**

9:00 **Gemeindemesse**
10:30 Kapitelsamt
16:30 Hl. Messe in polnischer Sprache
18:00 Abendmesse

Dienstag, 20. Mai
19:30 **Gemeindechorprobe**

Mittwoch, 21. Mai
18:00 **Maiandacht**

Donnerstag, 22. Mai
18:00 **Caritashelferkreis**

Freitag, 23. Mai
19:00 **Jugend**

Sonntag, 25. Mai
7:30 Frühmesse
9:00 **Gemeindemesse**
10:30 Kapitelsamt
16:30 Hl. Messe in polnischer Sprache
18:00 Abendmesse

Dienstag, 27. Mai
19:30 **Gemeindechorprobe**

Mittwoch, 28. Mai
18:00 **Maiandacht**

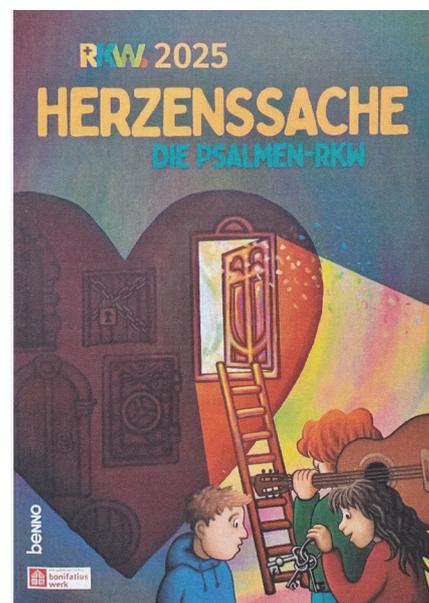
Freitag, 30. Mai
19:00 **Jugend**

Sonntag, 11. Mai
7:30 Frühmesse
9:00 **Gemeindemesse**
10:00 **Gemeindetreff**
10:30 Kapitelsamt
16:30 Hl. Messe in polnischer Sprache
18:00 Abendmesse

Dienstag, 3. Juni
19:30 **Gemeindechorprobe**

Schlusspunkt

„Manchmal sieht unser Schicksal aus wie ein Fruchtbaum im Winter. Wer sollte bei dem traurigen Ansehen desselben wohl denken, dass diese starren Äste, diese zackigen Zweige im nächsten Frühjahr wieder grünen, blühen, sodann Früchte tragen könnten?“ Johann Wolfgang Goethe



Religiöse Kinderwoche

„Herzessache“, so lautet der Titel der diesjährigen Religiösen Kinderwoche (RKW). Sie lädt die Kinder dazu ein, in die spannende Welt der Psalmen einzutauchen und deren Vielfalt kennenzulernen. Wie in den vergangenen Jahren wird die Dompfarrei zusammen mit dem Team der Pfarrei Wurzten unter der Leitung von Pfarrer Hecht im Naturfreundehaus in Grethen (Herbergsweg 5 in 04668 Parthenstein) durchführen. Die Woche beginnt am Montag, 4. August, und endet am Samstag, 9. August, um 10 Uhr.

Der Anmeldeschluss ist am 15. Mai im Pfarrbüro

Friedhofsverwaltung

In der Friedhofsverwaltung arbeiten Birgit Hemm und Dietmar Herzog.

Büro: 01067 Dresden, Bremer Str. 20
T 0351 496 30 82; F 0351 490 34 89
katholische-friedhoefe-dresden@gmx.de

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch 9-12 Uhr
Freitag nur nach Vereinbarung
Dienstag, Donnerstag
März bis November 13-17 Uhr
Dezember bis Februar 13-16 Uhr
In dieser Zeit nehmen wir gern Ihre Blumen- und Grabschmuckbestellungen entgegen und informieren Sie zu Möglichkeiten der Grabpflege durch unsere Friedhofsgärtner.